

# Zeitschriften-Mitteilung.

Der Abend-Zeitung angehörend.

VIII. Sonnabend, am 30. April 1842.

## Allgemeine Theaterzeitung. Nr. 59—70.

Die geschichtliche Novelle Kad. Larnowski's, der Henker aus dem Stegreif, führt uns nach Schlessien in die mittelalterliche Zeit. Meynert bespricht gründlich die Darstellungen der Elisabeth und der Fesseln auf dem Burgtheater. Auch was er und H. Adami über die Improvisationen der Karoline Leonhardt-Lyser sagen, hat uns erfreut. Vincenz Citi entwickelt die Verdienste des Prechtler-Preyer'schen Oratoriums „Noah.“ Die Londoner Briefe von Horn sind, wie stets, willkommen. Das satyrische Bild Nr. 5 ist wohl zu tief gegriffen, obgleich charakteristisch. Reichhaltigkeit der verschiedenartigsten Artikel.

## Oesterreichisches Morgenblatt. Nr. 19 bis 39.

Marie Lestor wird beschlossen. Die Abenteuer eines Jagdliebhabers sind unterhaltend. Das Neueste über den Schiffbruch des Dampfbootes: der Präsident, ist einer englischen Broschüre entlehnt, die wohl keine Glaubwürdigkeit verdient. Neue Familien-Szenen aus dem Chinesischen. J. Pfundheller giebt Biographisches über den Pianist Franz List. Auch liegt eine lithographische Darstellung von dessen Geburtshause zu Raiding bei. Gern liest man die Parallelen: Schein und Seyn, von Franz Fisinger. Die Bilder aus der Gebirgs- und Alpenwelt werden fortgesetzt. Eine treffliche Kritik über das Lustspiel Fesseln läßt diesem Lustspiele volle Gerechtigkeit wiederfahren. Eine Novelle nach dem Englischen: Schwiegermutter und Schwiegersohn, unterhält.

## Die Eisenbahn. Nr. 30—41.

Die Eroberung von Toulouse, nach Soulié, wird fortgesetzt, eben so die Artikel über die bildenden Künste. Ueber Bülow-Summerow's Werk Preußen u. eine ausführliche Beurtheilung von C. Meien. Korrespondenz aus Leipzig, Köln, Berlin, Hamburg und Zürich.

## Sonntags-Blätter. Nr. 9—13.

Der Dichterkrönung Ulrich's v. Hutten liegt ein darstellendes Kunstblatt bei. DIS giebt ein Genrebild der Zigeuner und ihrer Musik in Ungarn. Eben so Alex. Jul. Schindler ein Bild aus Oesterreich: Der Gosauer Franz. Ferner zeichnet Josef Rank Bilder aus der Walachei. Dankbar nehmen wir von Karoline Pichler die Mittheilung von Briefen einiger österreichischen ausgezeichneten Männer an. Der erste ist von Gluck. Auch die Briefe von Steigentesch werden fortgesetzt. Eine humoristische Sonntagspredigt: Die sieben freien Künste, verdient ihren Namen. Dem würdigen Herausgeber L. A. Frankl danken wir für die hochverständige Beurtheilung der Fesseln. Zahlreiche kleine und Lokal-Notizen.

## Allgemeine Wiener Musik-Zeitung. Nr. 25—39.

Beethoven und Jules Janin, phantastische Erzählung aus dem Französischen des letztern, von Albert Tonig, ist hier an rechter Stelle. Ausführliches und Gründliches über das Asmayer'sche Oratorium, Saul's Tod. Menk setzt seine Beiträge zur Philosophie des Schönen in der Tonkunst fort. Hörigsberg's: Einige Worte bezüglich des Violoncells, sind beherzigenswerth. Ueber die neue Meyer'sche Oper, Mara, wird gründlich geurtheilt. Eben so über das Preyer'sche Oratorium Noah. Reichhaltige Mittheilungen über alles musikalisch Interessante in Wien von Dr. Becher, Athanasius und anderen.

## Der Komet. Nr. 61—67.

Das Nachtstück von C. Willkomm, die eitle Gräfin, ist doch allzu grell phantastisch gehalten, und dieser Styl aus den Papieren eines Kerkermeisters nicht wahrscheinlich. W. Schulze's Jugendstreiche geben heitere Erinnerungen.

## Morgenblatt. Nr. 50—67.

Kohl setzt die Gemäldegalerie an der Donau zwischen Linz und Wien in zwei Abtheilungen fort. Die Pariser Moden und Modehandlungen finden ihren geistvollen Beschreiber. Die Bilder aus dem Soldatenleben im Frieden werden auch in dieser zweiten Aufstellung ansprechen. Berthold Staufer's Gedichte sind kräftig. Freiligrath giebt Proben aus einem größeren Gedichte von Felicia Hemans, das Waldheiligthum.

## Allgemeine Preß-Zeitung. Nr. 27—30.

Autoren und Verleger berührt manches nicht leicht zu Beantwortende. Die Korrespondenz aus den Niederlanden ist willkommen. Das Braunschweigische Gesetz zum Schutze des Eigenthums an Werken der Wissenschaft und Kunst, vom 10. Februar dieses Jahres, ist wichtig. Wegen der Beschuldigungen in dem Artikel: Ueber einen unter dem Deckmantel der Bezeichnung als neue Uebersetzung veranstalteten Nachdruck, wird Herr v. Alvensleben sich wohl vertheidigen. Ankündigung von Nachdruck. Auch ein merkwürdiger Fall. Das Verfahren der Zensur in Neapel ist schlagend.

## A. Lewald's Europa. Band I. Lieferung 13.

Die letzte Abtheilung der Herzogin von Mazarin, sowie der Schluß des persischen Märchens aus der Mirza. Eine zweckmäßige Korrespondenz aus Dresden, dagegen wieder das Repertoire auf dem Umschlage durchaus falsch. Eine sehr große Lithographie stellt die Taufe des Prinzen von Wales dar.

## Wiener Zeitschrift. Nr. 50—59.

Jos. A. Moshammer endet in Nr. 51 den chinesischen gelehrten Schneider. Das noch ungedruckte Fragment von Geng über Gemüth ist ein neuer Beleg für dessen seltenen Scharfsinn. Hammer-Purgstall besingt den Wasserfall von Golling in antikem Silbenmaße. Mit wahren Vergnügen lesen wir auch hier die gründlichen und parteilosen Beurtheilungen des Herausgebers Dr. Witthauer's sowohl über die Leonhardt-Lyser'schen Improvisationen, als über die auf dem Theater an der Burg dargestellten Dramen Elisabeth und Fesseln. Die Bruchstücke aus dem Wanderbuche eines verabschiedeten Lanzenknechtes, lassen zwar nach dem Titel etwas anderes erwarten, sind aber in der

Schilderung der französischen Expedition von Belida durch lebendige Darstellung von Selbstgesehenem und Erlebtem sehr willkommen. Eine Theaterschau in London ist nicht ohne Interesse. Karl Kunt berichtet über die Prechtler-Reger'sche Oper Mara mit gewohnter Kenntniß.

## Ost und West. Nr. 23—28.

Alfred Meißner zeigt sich immer mehr als Dichter. Dekonom's kleine Novelle, Heilung durch Eist, lieft sich gut. Die polnische Kechde, Tworowski, erinnert an die Sage vom Habichtsteine. Julie v. Großmann schildert den Kurort Karlsbrunn und das mährische Gesenke. Professor Wanjcek wirft Blicke auf die nationalen Bestrebungen der Illirier. Karl Winarich liefert eine Uebersicht der böhmischen Literatur vom Jahre 1836 bis Ende 1840.

## Der Salon. Nr. 23—28.

Englische Dichter-Portraits zeichnet Fr. v. S. nach Leigh Hunt. Heinrich Heise giebt eine ausführliche und gründliche Kritik über Laube's Monaldeschi. Lorenz Diefenbach's Novelle, die schwachen Herzen, hat das Motto: Wer viel geliebt hat, dem wird viel vergeben. Der Verfasser des Mefistofeles wehrt sich gegen den Freiherrn v. Cotta, auch wird er selbst in Nr. 28 persönlich geschildert.

## Der Pilot. Nr. 45—56.

Drei Tage aus dem Leben eines Greises, als Fortsetzung der „drei Tage aus dem Leben eines Mannes,“ von Lynx. Gedichte von Porwik, aus seinen bald erscheinenden Lebenssymbolen. Altenglische Feste, nach Drake's Shakespeare and his times, von H. König. Streifzug durch Polen im August 1841. Ungarische Zustände und Strebnisse von G. S. Fr. Kadwell über Röhmmer's „Deutschland's Beruf in der Gegenwart und Zukunft.“ Wie richtig urtheilte Rahel im dritten Bande ihres Briefwechsels über Spontini. Dialog auf der Dresdner Brücke, nach dem Polnischen des Drodownik, konnte unübersetzt bleiben. Karl Buchner beginnt Lebens- und Charakterbilder aus Süddeutschland, mit Emil Prinz v. Holstein.

## Der Gesellschafter. Nr. 50—61.

Polnisches Treiben von A. M. in Nr. 54 geschlossen. Der Krieg der preussischen Landwehr mit den Beduinen, nach einer lebenvollen Erzählung des Malers Hermann Kretschmer. Plöz berichtet fleißig aus Paris. Amerikanische Bilder schildern die Fanny Elfler-Kaserei in New-York. Fouqué singt den wieder lebendig gewordenen Krug v. Nidda an. Ein älterer Bericht über die Afghanen und ihre Länder hat jetzt neues Interesse. Ueber Berlin'sche Angelegenheiten Vielfaches. Die kleine Novelle von E. M. Fouqué, der Briefträger, ist eine treuherzige Schilderung wackerer Kriegskameraden. E. Schäfer's Gedicht, Gottes Zeugniß, ist eine gut versifizierte Variation. Chr. Klausner mag ja seine Naturgeschichte mit einigem Humor fortsetzen, sie ist allerliebste. Im Beiblatt Nr. 2 gibt Dr. G. Shadow Brief-Auszüge über Kunstgegenstände. Die literarischen Blätter Nr. 12 liefern gute Beurtheilungen.

## Zeitung für die elegante Welt. Nr. 57 bis 68.

Der Befreiungskrieg, von Charlotte L., schließt in Nr. 60. Julius Krebs schreibt Briefe über Prag. Aus Mainz ein ausführlicher Bericht. Ein Brief aus Paris, von W. Nolte, ist inhaltreich. Aus Berlin über eine Vorlesung Schelling's, so wie über den List-Spektakel. Die Korrespondenz aus Kiel ist sehr reichhaltig. Betty Paoli theilt eine Begebenheit aus Polhynien unter der Ueberschrift: Ein Gelübde, mit. Die Darstellung der Hollandsänger, Arbeiter, die aus Westphalen im Frühling nach Holland auswandern und im Herbst mit einem Lohnüberschusse von 46 Thalern zurückkehren, ist interessant und richtig.

## Neue Zeitschrift für Musik. Nr. 27—30.

Dr. Kahlert's Aufsatz über das Konzertwesen der Gegenwart wird beendet, der über das Musiktreiben am Rheine aber fortgesetzt. Berlioz berichtet trefflich über Cherubini. August Gathy in Paris spricht sich ebenfalls über Cherubini's Tod aus. Hermann Hirschbach betrachtet die Instrumental-Kompositionen der letzten zehn Jahre im Allgemeinen.

## Zeitung für den deutschen Adel. Nr. 25 bis 29.

Fortsetzung und Beschluß des Aufsatzes über die Grundlagen der Stände mit besonderer Rücksicht auf den Adel, vom Freiherrn v. Medem. Das adelige Spiel, nämlich das Schachspiel. Ein Bürgerlicher wendet sich an den Adel deutscher Nation mit eindringenden Worten. Fouqué beurtheilt die Chezy'schen sechs noblen Passionen sehr vortheilhaft.

## Rosen. Nr. 61—70.

Charlotte v. Leymon, Novelle, fortgesetzt und beschlossen. Korrespondenz aus Altensburg und Schlesien. Der Aufstand der Javanesen, historische Novelle aus dem dritten Dezennium des 19. Jahrhunderts von Ch. A. Hesse führt uns auf ein wenig betretenes Gebiet und unter ganz eigenthümliche Verhältnisse bei guten ethnographischen Studien. Mit Interesse liest man: Ludwig Devrient's erste Schritte auf seiner künstlerischen Laufbahn, nach Originalurkunden und der Erzählung eines alten Schauspielers mitgetheilt von Theodor Drobisch.

## Unser Planet. Nr. 53—60.

Lubojasky's Weilchen endet in Nr. 55. In den folgenden Nummern begrüßen wir freudig nach langer Entbehrung wieder ein Fragment des trefflichen Nürnberger's: Aus dem Tagebuche eines Ernsten für Ernste. Welche Tiefe der Forschung, die sich so natürlich und ungesucht darbietet, und welche einfache, oft sogar derbe Wahrheit, die aber eben hier das Herzensiegel aufdrückt! G. A. Vogel giebt eine humoristische Novelle: Verheirathet! Klausners Winterlieder, von Ralph Dosten, kommen bei dem verspäteten Frühjahre auch nicht zu spät. Die fortgesetzte Journalisten-Revue bezieht sich hauptsächlich auf Aeußerlichkeiten. In den Beiblättern schreibt Bartholf Senff Magdeburger Briefe an ein Kind.

## Der Humorist. Nr. 49—63.

Bessenhauser's eine moderne Liebe wird fortgesetzt und Nr. 56 beschlossen, eben so die Skizzen und Erinnerungen aus Ober-Italien von W. Baumgarten. Von Saphir lesen wir unter der Rubrik: Der literarisch-gesellige Tag- und Nachtwächter, ein langes satyrisches Gedicht, Re-

bakteur Schuhu, oder: „Die reisenden Kunst=Vögel voll witziger Anspielungen.“ Frömmer zeigt er sich in dem Gedichte, die stille Woche, und kritischer in den Beurtheilungen des Nestroy'schen: „Er will sich einen Lux machen,“ der Elisabeth, von Franz Fels (bekanntlich Charlotte Birch=Pfeiffer), und der Fesseln, von Scribe. Die Nachricht über den ausgezeichneten glücklichen Erfolg der improvisatorischen Akademie der Karoline Leonhard=Lyser lautet sehr erfreulich. Von ihr wird auch Ein Frauen=Schicksal, Thatsache, mitgetheilt. Jos. Buchta giebt eine Novelle in Brief=Fragmenten, Elfentanz überschrieben.

#### Telegraph für Deutschland. Nr. 49—56.

Fortsetzung und Schluß des Beichtvaters. Moriz Carrière erklärt sich gegen Edgar Bauer, den Beurtheiler seines Schriftchens: „Vom Geist“ in den „Hallischen Jahrbüchern.“

#### Die Vosaune. Nr. 33—37.

Kapitel aus einem Romane unterhalten angenehm. Steinhauer's Gedicht, Don Rodrigo della Rocca, beendet. Vortheilhaftes über Delavigne's Ludwig XI. Karl Gödeke beurtheilt den Schirges'schen Roman: Karl.

#### Eilpost für Moden. Nr. 14 und 15.

Drei Freier, Novелlette. Die Mißheirath, dergleichen. Eben so Maria. Des Malers Lothar Nacht in den Katakomben ist ein ergreifendes Schauer Gemälde. Ueber ungewöhnlich hohes Alter.

#### Das Rheinland. Nr. 18—33.

Ueber die Authentizität des Sendschreibens von List an den Herausgeber ist schon Zweifel entstanden. Eine heitere Mystifikation wäre es jedenfalls. Die Offenen Briefe einer Mainzer Narrenkappe u. s. w. gehören zu den Maskenfesten, denen auch die Narhalla, deren dritte Lieferung beigelegt, ihr Entstehen verdankt. Briefe von Immermann an Grabbe sind interessant für die Charakteristik Beider. Der Korbflechter im Irrenhause ist, wenn Wahrheit zum Grunde liegt, psychologisch anziehend. Karl Hemerlein's Bemerkungen auf einer Reise durch Baiern und Oesterreich enthalten

manches gut Beobachtete. Die süddeutsche Theater=Zeitung erfreut sich mancher guten Artikel, muß sich aber hüten hämische Verläumdungen, wie die in Nr. 11. vom Adelsbalkon im Theater zu Dresden, nachzuschreiben.

#### Das Vaterland. Hest 9—11.

Ein Abenteuer im Schwarzwald fesselt durch seine Einfachheit und Wahrheit. Kopernikus, sein Leben und sein System, ist ein gutgeschriebener Aufsatz. Auch über Sebastian Brandt's Narrenschiff wird man gern etwas lesen. Blücher wird kräftig und gut geschildert, auch ein Stahlstich dazu gegeben. Dankbar nehmen wir eine Reliquie des verewigten Fr. Mosengeil Freiheitspredigt im Frühling hin. Die Rubriken, gewerbliche Interessen und polytechnische Notizen, Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, Tagesereignisse und Kaleidoskop, bringen Mannigfaches.

#### Panorama der Gegenwart. Nr. 31—39.

Das vergleichende Gemälde des Himalaya und der Anden wird für jetzt beendet. Eben so die Reisebriefe von Arras nach Lille. Mendelssohn spricht sich auch über die Scribe'schen Fesseln nach der Hamburger Darstellung aus. Doktor Blaustrumpf, eine Reise=Erinnerung von K. L. S. trägt ein humoristisches Gepräge. Das Berliner Tagebuch verspricht uns au courant zu erhalten. Fr. Saff, jetzt in Berlin, dichtet einen Ruf bei'm Becher. Von Lichter und Schatten giebt Mendelssohn die zweite Partie. Derselbe erzählt auch eine Gefängniß=Geschichte. L. D. beschenkt uns mit einer Reihe tief empfundener Sonette unter der Ueberschrift: Rosa, ein Friedhofskranz, 1833. Hilarius Sincerus schildert einen Tag auf dem Gräfenberge nicht eben als anmuthig. Ed. Sohn berichtet über Wienbarg's Vorlesungen am 28. Februar und 21. März. Die Notiz über Graf Hahn ist nicht uninteressant.

#### Der Sammler. Unterhaltungsblatt für alle Stände. Wien, Strauß. Jänner.

Das uns spät zugekommene Hest enthält eben so viel Neues als Anziehendes. Wir zählen dazu: Reisebilder aus Pinzgau von Eduard Silesius. Der Wohlthäter ein Uebelthäter von C. F. Furlani von Felsenburg. Halb Eins, Erzählung von C. Preysner. Spaziergänge in und um Wien, von Anton Uys. Derselbe lieferte auch eine Novелlette: Ein Abend. Groskopf beginnt in abgebrochenen Lieferungen: Jugendliche Bemerkungen über alte Sprüchwörter. Außerdem eine große Anzahl kleiner Notizen und wie sich von selbst versteht fortlaufende Besprechungen Wiener theatralischer und musikalischer Novitäten.